

eine Stunde wahrhaft „schaffen“ . . . und gar, wenn man nicht schafft – kaum die Gabe haben, sich (auf Spaziergängen oder dergl.) auch nur eine Viertelstunde hintereinander seinen auf das Werk bezüglichen Gedanken hingeben können, – immer wieder, wie es mir nun thatsächlich seit Jahren geschieht, von allerlei mehr oder minder lächerlicher (oder auch sehr begründeter) Angst entweder umschwebt, bedrückt oder gleich am Nacken gepackt zu werden.

7/12 Vm. Gomperz. „Wir müssen ja froh sein, wenns nur ein bisschen besser geht.“ – Diese Bemerkung verstimmte mich als lehrte sie mich was neues. So tief „steckt Dummheit in uns Allen“ . . .

Bei Auernheimer (dem ich für Epstein Paris Empfehlung gebe); über Herzl viel (der mich, wie ich weiss, nie leiden mochte und keine Ahnung von mir hatte, während ich ihn wirklich bewunderte), A. ist ein Neffe Herzl's. – H.s Bemerkung zu Benedikt nach „Unser Käthen“. Ja haben Sie nicht bemerkt, dass gestern eine neue Epoche des deutschen Lustspiels begonnen hat? –

Mit Mama Nm. ein Beethoven Quintett. –

Briefe; Shaw (Mensch und Übermensch) gelesen.

O. abgeholt von Mama; mit O. Bürgerth., Dörmanns „Ledige Leute“ (Wiederaufnahme) wirkte stärker auf mich als 98. D. gesprochen, den die Erfolge der letzten Wochen sympathischer machen. Constellation: Er hat vielleicht 2 Theater (B. Th. und Kl. Schsph.) vom Krach gerettet. –

(Richard war gegen Abd. ein paar Minuten bei mir; es fällt ihm zu seinem fünftheiligen Drama viel ein.)

8/12 Vm. mit O. und Heini zu Salten's. –

Nm. ein nahezu 4 Stunden langes auf das tiefste unsrer Beziehungen eingehendes Gespräch, das im ganzen doch unsre absolute und unzerstörbare Zusammengehörigkeit feststellte und auch äußerlich gut endete.

9/12 S. Unglaublich lebhafter Traum von der Todten. Begegne ihr auf einer Stiege (Museum, Theater) – sehe sie völlig deutlich; rede von meinem Kind mit ihr, was sie wehmütig macht („Du hast ein Kind?“ –), möchte, dass sie mit O. bekannt wird, bin dann irgendwo anders mit ihr, wo auch Mama, O.? – und andre, – sage: Ja, seht ihr denn nicht ein, dass das, was hier geschieht (dass eine Todte wiederkehrt) das ganze Weltbild völlig verändert! – Ich betone auch irgendwie das Datum ihres Todes: 18. März 1899. – Dann spielt noch ein Cylinder (den ich nie trage) irgend eine Rolle. – Der Traum hinterläßt eine Art von beruhigender Nachempfindung, und ich erzähle ihn O. (die auf